



Kehl, den 22.02.2010

Wenn der Urlaub im Krankenhaus endet: EU-Versicherungskarte überlebt Praxistest selten

Was die Europäische Versicherungskarte verspricht, hält in der Realität oft nur eine Kreditkarte / Der Fall eines deutschen Spanienurlaubers

Kehl – Sein Spanienurlaub wird Herr B. in keiner guten Erinnerung bleiben: Beim Sport am Strand Barcelonas kugelte er sich seine Schulter aus und wurde von Freunden sofort ins nahegelegene Krankenhaus gebracht, eines der größten der Stadt. **Dort allerdings zeigte er am Empfang vergeblich seine europäische Versicherungskarte, sie wurde nicht akzeptiert.** Erst seine Kreditkarte gewährt ihm Zutritt zum Warteraum der Notaufnahme. Der Grund prangte auf seiner nächsten Kreditkartenabrechnung: Die vollen Behandlungskosten in Höhe von rund 600 Euro waren abgebucht worden. Zurück in Deutschland wandte sich Herr B. an seine Krankenkasse für die Kostenerstattung, drei Monate später erhielt er den Betrag schließlich.

Wozu nützt die Europäische Krankenversicherungskarte?

Der Fall ist kein Einzelfall: Zahlreiche Touristen erleben jährlich, dass die EU-weit gültige Versicherungskarte nicht überall bekannt ist. Dabei war alles ganz anders geplant: Seit 2004 sollte es für EU-Bürger genügen, ihre Europäische Krankenversicherungskarte vorzuzeigen, um bei einem Unfall oder einer akuten Krankheit im EU-Ausland medizinisch behandelt zu werden. **Es besteht ein Anspruch auf die Leistungen, welche während eines Kurzaufenthalts (Urlaub, Geschäftsreise, Sprachreise etc.) im Ausland medizinisch notwendig sind, und zwar zu denselben Bedingungen, wie sie für Einheimische gelten.**

In der Praxis sieht es jedoch anders aus, wie die Geschichte von Herrn B. zeigt: Im Bereich der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung ist die Information der Patienten über ihre Rechte und der Ärzte über ihre Pflichten dringlicher denn je, um die Kostenerstattung zu vereinfachen.



Mehr Informationen zum Thema finden Sie in unserer Broschüre **„Mit 3 Fragen kommen Sie als Patient in der EU zurecht!“**, die auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Gesundheit“ im pdf-Format zur Verfügung steht: <http://www.eu-verbraucher.de/de/>

Ansprechpartner für die Presse:

Bernd Krieger

Europäisches Verbraucherzentrum Deutschland

Tel: +49 7851 991 48-13

E-Mail : krieger@euroinfo-kehl.eu

P
R
E
S
S
E
-
I
N
F
O